

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

16.6.1828 (Nr. 166)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 166.

Montag, den 16. Juni

1828.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 14. Juni; Forts. - Baden.) — Baiern. — Mecklenburg-Schwerin. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen — Portugal. — Türkei. — Amerika. (V. St. von Nordamerika. Columbia. Cuba. — Verschiedenes.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 14. Juni, Nr. IX, enthält

III. Eine Verordnung des Finanzministeriums, betreffend die Entschädigungen an die Standes- und Grundherren, wegen erfolgter Aufhebung der von der Jagd und Forsteilichkeit herrührenden Abgaben.

IV. Eine Verordnung des Finanzministeriums, betreffend die Liquidation der Entschädigungen für entzogene Jagd- und Forstfrevelstrafen.

V. Eine Verordnung des Finanzministeriums, betreffend die Aufhebung der alten Juden-Abgaben.

VI. Eine Verordnung des Finanzministeriums, die Umwandlung des den Standes- und Grundherren zustehenden Bezugs der Bürgeranznahmestafen in eine jährliche Rente betreffend.

VII. Eine Verordnung des Finanzministeriums, die Aufhebung des Bergzehndens und der übrigen Hoheitsabgaben vom Bergbau, und die Erhebung einer Bergsteuer betreffend.

Diese Verordnungen betreffen alle den Vollzug der von Seiner Königlich hohen Hoheit dem Großherzog mit Zustimmung Höchstlicher getreuen Stände gegebenen Gesetze.

VIII. Folgende Verordnung, die Beförderung des Bergbaues betreffend:

Zum Vollzug des Gesetzes vom 14. Mai 1828 Nr. XIII, die Beförderung des Bergbaues betreffend, wird hiermit verordnet:

§. 1. Diejenigen Personen, welche neue Gruben eröffnen, oder alte im Freien gelegene wieder aufnehmen und dadurch Ansprüche an die für Staatsprämien auf Bergbauversuche ausgesetzte jährliche Summe begründen wollen, haben sich an die Direktion der Salinen, Berg- und Hüttenwerke zu wenden, und derselben alle jene Notizen vorzulegen, welche sie in den Stand setzen können, über die Nützlichkeith der beabsichtigten Unternehmen ein Urtheil zu fällen.

Die Direktion wird nach gehöriger Prüfung ihr Gutachten an das unterfertigte Ministerium erstatten, und dieses sodann entscheiden, ob der betreffende Grubenbau gesetzlich zur Theilnahme an den Prämien geeignet ist.

§. 2. Diejenigen, welche die Anweisung der gesetzlichen Prämie verlangen, haben der Direktion der Salinen, Berg- und Hüttenwerke Auszüge aus ihren Be-

triebsrechnungen vor dem 1. April jeden Jahrs vorzulegen. Diese Auszüge müssen die wirklichen Zuschüsse der Unternehmer, und den Betrag derselben, der nicht unmittelbar auf den Gruben- und Hüttenbetrieb verwandt worden ist, nachweisen, und vom Amtsrevisor des Bezirks beglaubigt seyn.

Die Unternehmer sind schuldig, der Direktion zur Verlässigung des Inhalts jener Rechnungsauszüge auf Verlangen entweder die Rechnungen selbst vorzulegen, oder deren nähere Einsicht einem von ihr bezeichneten Staatsbeamten zu gestatten.

Die Festsetzung und Anweisung der Prämien geschieht auf den Antrag der Direktion von dem unterzeichneten Ministerium.

§. 3. Am Schluß jedes Rechnungsjahrs wird bekannt gemacht werden, wie weit der für dasselbe ausgeworfene Prämienfond unverwendet ist, damit diejenigen, deren Gruben schon vor dem 1. Juni 1825 im Betrieb gestanden, ihre Ansprüche in Gemäßheit des Art. 5 des Gesetzes, und nach Vorschrift des §. 2 dieser Verordnung geltend machen können.

Karlsruhe, den 7. Juni 1828.

Finanzministerium.

v. Böckh.

Vdt. Pfeilsticker.

IX. Eine Bekanntmachung, betreffend die Begebung eines Freiplazes für ein Mädchen in dem weiblichen Lehr- und Erziehungs-Institut zu Offenburg.

Baden, den 14. Juni. Nach dem Badewochenblatt, Nr. 14, beläuft sich die Anzahl der bis zum 14. Juni dahier angekommenen Badegäste auf 1311 Personen. Unter diesen bemerken wir: die H. H. Freiherr von der Pöle, Königl. bair. Staatsrath, nebst Gattin; Graf Thurn aus der Schweiz, nebst Fräulein Tochter; Hensberg, Staatsrath aus Braunschweig; Graf von Uke, aus München; Frau Gräfin von Salm mit ihren zwei Nichten, Prinzessinnen von Salm, aus Gerlacheheim; Frau Gräfin von Bradford, aus England; Lord Bloemfield mit Familie, aus England; Frau Markisin vom Lally-Tolendal, aus Paris; Frau Geh. Kabinetsträtbin von Martens mit Familie, aus Frankfurt; Graf von Königsmark mit Familie, aus Berlin u.

Baiern.

Nach einem allerhöchsten Beschluß vom 23. Mai 1828

als Denkmal für die im letzten russischen Feldzuge geblichen Baiern ein eherner Obelisk in München errichtet, und das Metall aus alten, dem Staate gehörigen Kanonen genommen werden. Die auf 48,000 fl. berechneten Kosten gedenken Se. Maj. aus Allerhöchstherrn Kasinetskaffe bestreiten zu lassen.

#### M e c k l e n b u r g , S c h w e r i n .

Ludwigslust, den 4. Juni. Am 2. war hier alles voll Freude, als Ihre königl. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin zum erstenmale nach einer so schweren Krankheit wieder ausfahren konnten. Se. königl. Hoh. der Großherzog, voll Freude über die Rettung der so innig geliebten Großtochter, beschenkten Ihren Leibarzt, den Geh. Medizinalrath Sachse, mit der großen goldenen Verdienstmedaille, und die Frau Erbgroßherzogin verehrten demselben einen prächtigen Brillantring. — Se. k. H. der Großherzog werden am 6. nach Doberan abgehen. — Am 3. traf der Prinz Georg von Sachsen-Altenburg mit Familie hier ein, und am 8. wird Se. k. H. der Prinz Wilhelm von Preussen erwartet.

#### F r a n k r e i c h .

Pariser Börse vom 12. Juni.

5proz. Konsol. 104 Fr. 20, 15 Cent. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 10, 15 Cent.

— Man liest in mehreren Pariser Journalen vom 12.: Wir erfahren, daß H. Labbey de Pompières auf den Schreibtisch des Präsidenten den Entwurf zu einer Unklagsakte gegen den gewesenen Premierminister, Hrn. v. Billele, gelegt habe.

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 10. Juni. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Gestern hat in der Kammer der Gemeinen H. E. Davenport an Hrn. Peel folgende Fragen gerichtet:

- 1) In Folge welcher Bedingungen und Umstände hat man die Lajo-Forts zurückgegeben?
- 2) Welche Maßregeln wurden genommen, bevor man besagte Forts zurückgab, um die Wiedererstattung der 500,000 Pf. Sterl. zu sichern, die England für den Aufenthalt seiner Truppen in Portugal von diesem zu fordern hat?
- 3) Welches System hat die brittische Regierung in Betreff dessen genommen, was in der jüngsten Zeit in Portugal sich ereignet hat? H. Davenport setzte hinzu, daß er die Aufmerksamkeit des Hrn. Peel auf ein Gerücht zu lenken wünsche, wornach ein brittischer Offizier von hohem Range (der Marshall Beresford) an gewisse Personen in Lissabon geschrieben habe, um ihnen seine Zufriedenheit mit dem Benehmen Dom Miguels zu bezeugen. H. Davenport sagte in seiner Rede, indem er von der Reise Dom Miguels nach Wien sprach, daß der Fürst von Metternich der Freund des Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten (Lord Aberdeen) wäre &c. H. Peel antwortete: Noch vor der Wiederankunft Dom Miguels habe die brittische Regierung beschloffen, die Truppen aus Portugal zurückzuziehen und die Forts im Lajo zurückzugeben, weil jede Gefahr einer fremden

Invasion vorüber war, und weil diese Truppen nicht waren geschickt worden, um irgend eine Regierungs-Form zu unterstützen, oder bei den innern Angelegenheiten Portugals in das Mittel zu treten.

Was die zweite Frage betrifft, nämlich: Ob wir, noch vor der Zurückgabe der Festungen, von Portugal Bürgschaft für unser Guthaben an dasselbe erhielten? will ich mich auf die Antwort beschränken, daß ich England aufrichtig beklagen müßte, wenn ich es dem übrigen Europa würde das Beispiel geben sehen, wichtige Festungen als Kautions für seine Geldforderungen zu behalten.

Die Summe, welche Portugal England schuldig ist, beläuft sich übrigens nicht völlig auf 200,000 Pf. Sterl.

Was die Bemerkungen des ehrenwerthen Gentleman über die politische Erziehung Don Miguels anbelangt, so muß ich sagen und erkläre mit Vergnügen, daß seine Bemerkungen, in so weit sie den östreichischen Minister, Fürsten von Metternich, betreffen, ganz grundlos sind. Auch muß ich ferner sagen, daß der östreichische Gesandte in Portugal im nämlichen Sinne wie der brittische Votschafter gehandelt hat, und daß der östreichische Hof und der Fürst von Metternich und die englische Regierung in ihren Absichten vollkommen mit einander einig sind.

Ich will nur noch eine Bemerkung machen. Ich kenne Niemand anders, als den englischen Votschafter, der das Recht hat, die Bestimmungen seiner Regierung auszudrücken. Wenn irgend ein anderes Individuum dem Benehmen Don Miguels in Briefen seinen Beifall bezeugte, oder, mit einem Worte, andere Gesinnungen äusserte, als diejenigen, die augenscheinlich aus dem Aufhören des diplomatischen Verkehrs erhellen, so hat dieses Individuum Gesinnungen ausgedrückt, die denjenigen des Ministeriums überhaupt und jedes einzelnen Mitglieds insbesondere, entgegen gesetzt sind. Ich erkläre also: daß die Regierung das Benehmen aller Derjenigen nicht gut heißt, welche der Anerkennung der Herrschaft Don Pedro's in Portugal sich widersetzen. (Allgemeiner Beifall.)

#### D e s t r e i c h .

Wien, den 10. Juni. Metalliques 91 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1058.

— Dem Benehmen nach hat nun Se. Durchl. der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, Kommandirender von Gallizien, den Befehl erhalten, sich in das Hauptquartier Sr. M. des Kaisers Nikolaus zu begeben, um Allerhöchstdenselben im Namen unsers Monarchen zu beglücken.

Hermannstadt, den 2. Juni. Die russische Armee dürfte bei ihren Operationen, außer den Hindernissen, welche ihr die Vertlichkeit und die Elemente entgegen setzen, wenig andere zu überwinden haben, indem für das Material und die Verpflegung auf das Zweckmäßige gesorgt ist, und nach allen in dem russischen Hauptquartiere eingelaufenen Nachrichten die Streitkräfte der Türken, im Verhältnisse gegen die russischen, von wenigem Belange sind, und sich auf einige kleine, bei

Adrianopel und Schumla aufgestellte Korps, so wie auf die mit Besatzung und Kriegsbedürfnissen wohl versehenen Festungen an der Donau beschränken. So wird also der zahlreichen und wohl organisirten russischen Armee, die nach dem Maaße ihrer Entfernung von ihrer ersten Operationslinie, durch frische, nach den Fürstenthümern vorrückende Truppen ergänzt wird, ausser in der Eile zusammen gerotteten asiatischen Herden nichts entgegen stehen; denn es soll ein eigenes Heer zur Belagerung der Donaufestungen zurückbleiben, und das Gros der Armee unaufhaltsam vorrücken. General Witt, der in den Militärkolonien das Oberkommando führte, wird die Reserve der Armee in den Fürstenthümern befehligen, und der Armee die nöthigen Verstärkungen nachschicken. Der Kaiser wird in Person den Zusammenhang der Operationen anordnen, Graf Wittgenstein die vorrückende Armee en Chef kommandiren, und der Großfürst Michael die Angriffe gegen die Donaufestungen leiten. Auch dürfte ein leichtes Korps nach Servien und Bosnien abgeschickt werden, im Falle die Türken die Bewohner dieser Provinzen beunruhigen sollten; so sehr auch der russische Kaiser Allen, was den Namen Aufstand trägt, abgeneigt ist, so würden doch auch diese Provinzen sich des russischen Schutzes zu erfreuen haben, sobald sie durch ein gewaltsames Benehmen der türkischen Truppen zur Selbstvertheidigung gezwungen würden.

(Allg. Ztg.)

#### Preussen.

Am 7. Juni, Abends, sind Sr. k. Hoh. der Kronprinz zu Paderborn eingetroffen. Höchstselben nahmen gleich nach der Ankunft die Remonte des dortigen zweiten Kürassier-Regiments, genannt Königin, in Augenschein, und haben am 8., Vormittags 10 Uhr, nach gescheneher Musterung des Regiments höchstihre Inspektionsreise nach Stettin fortgesetzt, wo Sr. k. Hoh. gegen 3 Uhr Nachmittags ankamen, und noch an demselben Tage einen Theil der Truppen besichtigten.

#### Portugal.

Das in der hiesigen Zeitung vom 26. Mai verkündigte Dekret, betreffend die Bildung von 4 Bataillons royalistischer Freiwilligen, beginnt schon seine Wirkung hervorzubringen. Männer aus der Hefe des Volks, die einzigen, die sich anwerben zu lassen begehren, durchstreifen seit früh Morgens alle Straßen der Stadt, unter dem Geschrei: "Es lebe Michael I.! Es lebe der unumschränkte König! Weg mit der Charte! und es sterbe Pedro IV.!"

Die Verhaftungen sind so zahlreich, daß alle Gefängnisse der Stadt und der Forts sich überfüllt finden. Man hat deswegen zwei Gefängnisse auf dem Lajo, am Bord der alten Linienschiffe San Sebastian und der Dreizehnte Mai errichtet.

H. von Melle-Breyner, der portugiesische Minister zu Paris war, und jetzt Staatsrath ist, wurde am 26., beim Herausgehen aus dem Theater, nebst einem seiner Söhne verhaftet, und heute wurden beide, so wie auch

viele Offiziere, die sich in verschiedenen Gefängnissen befanden, in aller Frühe in den Thurm von Saint Julien, der das Staatsgefängniß ist, abgeführt.

Heute, den 28., zwischen 4 und 5 Uhr Morgens, hat die Polizei auch die Hotels des Erzbischofs von Eivas, der Grafen von Villa-Real, von Linhares, von Alva, von Ficalho und des Markis von Balanga umzingeln lassen; da jedoch alle diese Personen während der Nacht waren gewarnt worden, so flüchteten sie sich ungesäumt an den Bord der englischen Fregatte, die sich in unserm Hafen befindet, und entwischten so der Verhaftung.

#### Türkei.

Der östreichische Beobachter meldet aus Czernowitz vom 1. Juni:

Am 24. Mai soll das Bombardement von Ibrail seinen Anfang genommen, und am 26. ein großer Theil der Festung zehn Stunden lang in Brand gestanden haben. Bis zum 25. Mai war die russische Armee noch auf keinem Punkte über die Donau gegangen. Nach den Anstalten, welche getroffen werden, zu urtheilen, scheint es, daß der Uebergang zu gleicher Zeit auf drei Punkten, zwischen Ismail und Tomarowa, zwischen Gallag und Ibrail, und zwischen Silistria und Giurgevo statt finden werde. Am 25. Mai sind der russische Staatsrath Graf Strogonoff, Sohn des ehemaligen russischen Gesandten bei der hohen Pforte, dann der Staatsrath Müller und der Hofrath Struve, alle drei zum Departement der auswärtigen Angelegenheiten gehörig, zu Jassy angelangt. Sie erwarteten die Ankunft des Kanzleidirektors dieses Departements, des wirklichen Staatsraths von Sturdza, mit dem übrigen Kanzleipersonale, um sich dann insgesammt nach Bucharest zu verfügen, wohin ihnen Graf Nesselrode, welcher in Begleitung des Staatsraths Anton Fonton sich im Hauptquartier befindet, nachfolgen, und dort den Sitz seines Ministerial-Bureau's aufschlagen wird. Es hieß fortwährend, daß Sr. Maj. der Kaiser Nikolaus sich gleichfalls nach Bucharest begeben werden.

Die preussische Staatszeitung schreibt aus Konstantinopel vom 19. Mai:

Von einem Ausbruch des Sultans und des Großwesiers zur Armee ist noch nicht die Rede. Die Minister haben heute dem Hussein Pascha ihren Abschiedsbefuch gemacht. Dieser geht morgen nach Bulgarien, um dort den Oberbefehl über die unregelmäßigen Milizen zu übernehmen. Die regelmäßigen Truppen werden unter dem Befehle des Itakil Pascha stehen. Dieselben brachen zum Theil von hier nach der Donau auf. Man schätzt ihre Zahl auf etwa 30,000 Mann. Der alte Seraskier Chosrew-Mehemed ist mit Vertheidigung der Hauptstadt und mit Bildung der Rekruten beauftragt. Es heißt, die Milizen von Rumelien würden zur Vertheidigung der Uebergänge des Balkans aufgebieten werden. Die hier noch vorhandenen alten Kriegsschiffe werden ausgerüstet, um unter Tahir-Pascha zur Vertheidigung der Zugänge der Hauptstadt zu dienen.

## A m e r i k a.

(Bereinigte Staaten von Nordamerika.)

Am 13. Mai hat der Senat der Vereinigten Staaten den neuen Tarif, mit einer Mehrheit von 26 Stimmen gegen 21 angenommen. Die Eingangszölle, welche auf die Erzeugnisse der englischen Fabriken gelegt wurden, sind so stark, daß sie einem Verbote dieser Fabrikate gleichkommen. Die Bill für die Einführung dieses neuen Tarifs wurde an die Repräsentanten-Kammer, bei der sie bereits durchgegangen, zurückgeschickt, um ihre Zustimmung für einige von dem Senate gemachten Amendments zu erhalten. Der Tarif soll, vom 1. Sept. an, in Vollzug gesetzt werden.

(Columbia.)

Man erhielt, über Neu-York, Nachrichten aus Bogota bis zum 20. März, und um 14 Tage neuere von der Küste. Der große Nationalkonvent zu Ocaña hatte zu Ende des März seine Sitzungen noch nicht begonnen, wegen der Abwesenheit von etwa 20 Deputirten, die man aber täglich erwartete. Bolivar war aus der Hauptstadt abgereist; er behält jedoch alle gewöhnlichen und außerordentlichen Vollmachten, die ihm waren anvertraut worden.

In der Republik Bolivia haben Unruhen statt gefunden, welche die Existenz der Konstitution dieses Landes gefährden.

Die Nachrichten aus Lima (Peru) sind von keiner Wichtigkeit.

(Courier.)

Man liest in dem Globe and Traveller v. 9. Juni: Es sind zu London Briefe aus Ocaña und Bogota angekommen. Am 29. März waren zu Bogota 92 Abgeordnete zu der großen National-Versammlung eingetroffen. Am 2. April, dem für die Eröffnung der Session bestimmten Tage, war eine hinreichende Anzahl Deputirte angekommen, um die Sitzungen wirklich beginnen zu können. Jene Briefe melden ferner, daß 2 Adjutanten Bolivars, mit seiner Botschaft an den großen Nationalkonvent, zu Ocaña angekommen seyen.

(Cuba.)

Nach Briefen aus der Havana ist der Admiral Espartero sehr krank.

## V e r s c h i e d e n e s.

Zu Montagnone in der Grafschaft Molise (Neapel) lebt ein Pfarrer, der den Bauern in der Weichte als Busse auflegt, Del- und andere Bäume oder Reben zu pflanzen. Diese vorher nackte und unfruchtbare Gegend fängt bereits an, sich in einen großen, reizenden und einträglichen Obstgarten zu verwandeln.

In Glasz starb den 15. Mai l. J. der als tüchtiger Militär und gelehrter Kenner seines Fachs bekannte ehemalige Ingenieur-General v. Lindner.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

15. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	28 Z. 0,0 L.	15,5 G.	47 G.	D.
M. 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	27 Z. 11,2 L.	20,0 G.	42 G.	NW.
N. 10	27 Z. 10,7 L.	17,0 G.	44 G.	NW.

Morgens und Abends ganz klar — Nachmittags zerstreutes leichtes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 4.4 Gr. 5.7 Gr. 5.2 Gr.

## T h e a t e r : A n z e i g e.

Dienstag, den 17. Juni: Die Mädel, Schauspiel in 5 Akten, von Iffland.

Donnerstag, den 19. Juni: Kabale und Liebe, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

Sonntag, den 22. Juni: Richard Löwenherz, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Gretry.

Karlsruhe. [Große mechanische, physikalische und optische Darstellung.] Aufgemunter durch den Beifall, welcher mir durch mein Bestreben in den verschiedenen Aufstellungen meiner Kunst von einem kiefigen kunstliebenden Publikum geworden ist, und aufserdem von mehreren Liebhabern, entschloß ich mich mit Vergnügen, heute, Montag, den 16. Juni, noch eine letzte Vorstellung zu geben, wezu ich ebenfalls alle Freunde dieser Kunst einzuladen mich erlaube. Um den mir bisher geschenkten Beifall zu verdienen, werde ich alles aufbieten, was meine Kunst vermag, um durch neue und interessante Experimente meine hochgeehrten Gönner zu unterhalten und zufrieden zu stellen. Da die Szene mit der Kugelfestigkeit so viel Beifall fand und selbst die liebenswürdigen Damen alle Unerschrockenheit bewährten, so werde ich noch einmal dieses Experiment an diesem Abend darzustellen die Ehre haben.  
Louis de Linski.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Von dem Naturalienvorrathe auf dem Schulfond: Speicher dahier werden künftigen Dienstag, den 17. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch,

155 Malter Gerste,

parthienweise, salva ratificatione, öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 13. Juni 1828.

\* Großherzogliche Schulfondsverrechnung.

Wagenbrenner.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Bis Mittwoch, den 18. Juni, werden an der Straße von Frauenalb gegen Herrenalb,

7 Klafter gemischtes Scheiterholz,

16 taunene Säglöße,

16 Stämme tannen geringes Bauholz, und

12 Stämme Eichen

öffentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich früh 9 Uhr im Frauenalb einfinden.

Pforzheim, den 12. Juni 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorff.